

L 7118-33	2	Südlich Eutingen	24 ha																																
Plattensandstein-Fm.	<b>Naturwerksteine</b> {Rohblöcke für Massivbauten, Ornamentsteine, Grabsteine, Restaurierarbeiten an historischen Bauwerken, Fassadenplatten, Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau sowie Denkmale}																																		
9–12 m > 4–6 m	ehem. Stbr. südlich Eutingen (RG 7018-334, BO7018-1984), R <sup>34</sup> 81 880, H <sup>54</sup> 18 950, im Norden des Vorkommens																																		
4 m ca. 4–5 m	ehem. Stbr. südlich Eutingen (RG 7018-340), R <sup>34</sup> 81 710, H <sup>54</sup> 18 910, im Norden des Vorkommens																																		
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Vorkommen aus dem unteren werksteinfähigen Abschnitt der Plattensandstein-Fm. (sos) besteht überwiegend aus einem roten, z. T. gelblichen, fein- bis mittelkörnigen, mittel- bis dickbankigen Sandstein. Im ehem. Stbr. südlich Eutingen (RG 7018-334) ist die Schichtenfolge mit einer Reihe werksteinhöffiger Sandsteinabschnitte über eine Mächtigkeit von rund 15 m aufgeschlossen (vgl. Vereinfachtes Profil). Die eigentliche Werksteinzone an der Basis der Plattensandstein-Fm. besteht aus dunkelrotem bis rotbraunem Fein- bis Mittelsandstein, der meist mittelbankig (Bankmächtigkeit 0,4–1 m) und schräggeschichtet ist. Die Bänke sind durch geringmächtige Einschaltungen sandiger Schiefer und Siltsteine unterbrochen. Darüber besteht die Plattensandstein-Fm. aus einer Wechselfolge meist roter Silt- und sandiger Tonsteine sowie in Rinnen eingeschalteter roter bis gelblicher Fein- bis Mittelsandsteine. Einige dieser Sandsteine sind 1,5–2 m mächtig und besitzen eine hohe Rohblockhöffigkeit. Im höheren Teil der Schichtenfolge werden werksteinfähige Sandsteinbänke seltener und der Wechsel zwischen plattigen Sandsteinen und "schiefrigen" Silt-/Tonsteinen herrscht vor. Lagenweise treten innerhalb der Sandsteine Karbonatkonkretionen und Tonsteinfasern auf. Die gesamte Schichtenfolge ist durch rasche laterale Fazieswechsel zwischen Sand-, Silt- und Tonsteinen gekennzeichnet. Im angewitterten Zustand ist der Sandstein mürbe und sondert oberflächennah plattig ab. <b>Mineralbestand:</b> Makroskopisch bildet Quarz die Hauptkomponente, als Nebengemengteile treten Feldspäte und Hellglimmer mit einem Zement aus Quarz, Fe-Oxiden und Fe-Hydroxiden sowie Tonmineralen auf. Lagenweise ist das Bindemittel schwach karbonatisch.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Profil der Schichtenfolge im unteren Abschnitt der Plattensandstein-Fm. (sos) im ehem. Stbr. südlich Eutingen (RG 7018-334, BO7018-1984, ca. R <sup>34</sup>81 880, H <sup>54</sup>18 950, Ansatzhöhe ca. 290 m NN) im Norden des Vorkommens</p> <table border="0" data-bbox="193 974 1401 1299"> <tr> <td>0,0</td><td>–</td><td>0,3 m</td><td>Oberboden und Hangschutt aus Sandsteinblöcken</td></tr> <tr> <td>0,3</td><td>–</td><td>0,7 m</td><td>Sandstein, rot, plattig verwittert, stark aufgelockert (sos)</td></tr> <tr> <td>0,7</td><td>–</td><td>5,5 m</td><td>Wechsel aus Sandstein, mittelbankig, rot und Siltstein, rot, blättrig, tonig, lateral ineinander übergehend (sos)</td></tr> <tr> <td>5,5</td><td>–</td><td>7,5 m</td><td>Sandstein, rot bis gelblich, kompakt, dickbankig, hohe Rohblockhöffigkeit (sos)</td></tr> <tr> <td>7,5</td><td>–</td><td>8,3 m</td><td>Sand-/Siltstein, dunkelrot, blättrig (sos)</td></tr> <tr> <td>8,3</td><td>–</td><td>8,8 m</td><td>Sandstein, rot bis gelblich, mittelbankig (sos)</td></tr> <tr> <td>8,8</td><td>–</td><td>11,8 m</td><td>Sand-/Siltstein, dunkelrot bis violett, blättrig, lagenweise mit Karbonatkonkretionen und einzelnen Sandsteinbänken (sos)</td></tr> <tr> <td>11,8</td><td>–</td><td>&gt; 15,0 m</td><td>Sandstein, dunkelrot bis rotbraun, mittelbankig, schräggeschichtet, von geringmächtigen sandigen Schiefen unterbrochen, oben z. T. Karbonatkonkretionen (sos) – darunter teilweise geröllführende, kieselig gebundene Sandsteine der Kristallsandstein-Fm. –</td></tr> </table> <p><b>Tektonik:</b> Im ehem. Stbr. südlich Eutingen (RG 7018-334) sind als Hauptkluftrichtungen 302/87° und 075/80°. Die Klüfte stehen also nicht senkrecht zueinander und bedingen bereichsweise unregelmäßige Rohblockdimensionen. Die Kluftabstände betragen in der Regel etwa 0,7–1 m. Die Schichten fallen mit etwa 5–10° nach Osten bis Nordosten ein. Im Süden des Vorkommens wird am Hang, parallel zur Mäuracklinge, eine Störungszone vermutet, an der die Südscholle um einige Meter abgeschoben ist. In wieweit diese Störung Auswirkung auf die Bauwürdigkeit des Sandsteins hat, wäre zu erkunden.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Im ehem. Stbr. südlich Eutingen (RG 7018-334) sind bereichsweise werksteinhöffige Sandsteinpartien mit einer nutzbaren Mächtigkeit von 4–6 m in einer ca. 15 m mächtigen Schichtenfolge nachgewiesen. Durch Kartierbefunde und eine Reihe weiterer kleinerer ehem. Werksteinbrüche (z. B. RG 7018-333 und -340) lässt sich im betrachteten Vorkommen eine nutzbare Gesamtmächtigkeit von etwa 5–12 m prognostizieren. Das Vorkommen besteht aus mittel- bis dickbankigen Sandsteinen mit einer mittleren bis geringen Rohblockhöffigkeit, die als Naturwerkstein genutzt werden können. Es können Rohblöcke mit Kantenlängen von 1 m bis zu max. 3 m gewonnen werden. Durch laterale Fazieswechsel kann die nutzbare Mächtigkeit lokal reduziert sein. <b>Abraum:</b> Die Überdeckung durch Bodenhorizonte sowie verwitterten und aufgelockerten Sandstein ist meist weniger als 1–2 m mächtig. Die Sandsteine sind oberflächennah meist verwittert und sondern entsprechend dünnplattig ab. Zwischen werksteinfähigen Sandsteinpartien sind nicht nutzbare, meist blättrige Silt- und Tonsteinpartien eingeschaltet, die ebenfalls als Abraum zu bewerten sind. Wegen der schnellen lateralen und vertikalen Fazieswechsel ist eine genaue Abschätzung der Abraummächtigkeit nach derzeitigem Kenntnisstand nicht möglich.</p> <p><b>Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen):</b> (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer und Mittlerer Buntsandstein. (2) Aquifer-Typ: Klufftgrundwasserleiter, teilweise schichtig gegliedert. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserleiter- bzw. -druckfläche: Süd : ca. 10 m unterhalb BRV (= ca. 260 m NN); Nord: ca. 0–5 m unterhalb BRV (= ca. 240 m NN) (LGRB et al. 2002, LGRB et al. in Vorb.). (4) Grundwasserfließrichtung: Weiträumig nach Nordwesten. (5) Mittlere Transmissivität: ca. <math>4,1 \times 10^{-4} \text{ m}^2/\text{s}</math> (Mittlerer Buntsandstein, LGRB 2002). (6) Mittlere GW-Fließgeschwindigkeit: Bis mehrere 10er m/h (Markierungsversuche, LGRB et al. in Vorb.). (7) Bestehende Grundwassernutzungen im Abstrom: Trinkwassergewinnung Pforzheim. (8) Wasserschutzgebiete: Schutzzone II (WSG-Nr.: 231/31).</p>				0,0	–	0,3 m	Oberboden und Hangschutt aus Sandsteinblöcken	0,3	–	0,7 m	Sandstein, rot, plattig verwittert, stark aufgelockert (sos)	0,7	–	5,5 m	Wechsel aus Sandstein, mittelbankig, rot und Siltstein, rot, blättrig, tonig, lateral ineinander übergehend (sos)	5,5	–	7,5 m	Sandstein, rot bis gelblich, kompakt, dickbankig, hohe Rohblockhöffigkeit (sos)	7,5	–	8,3 m	Sand-/Siltstein, dunkelrot, blättrig (sos)	8,3	–	8,8 m	Sandstein, rot bis gelblich, mittelbankig (sos)	8,8	–	11,8 m	Sand-/Siltstein, dunkelrot bis violett, blättrig, lagenweise mit Karbonatkonkretionen und einzelnen Sandsteinbänken (sos)	11,8	–	> 15,0 m	Sandstein, dunkelrot bis rotbraun, mittelbankig, schräggeschichtet, von geringmächtigen sandigen Schiefen unterbrochen, oben z. T. Karbonatkonkretionen (sos) – darunter teilweise geröllführende, kieselig gebundene Sandsteine der Kristallsandstein-Fm. –
0,0	–	0,3 m	Oberboden und Hangschutt aus Sandsteinblöcken																																
0,3	–	0,7 m	Sandstein, rot, plattig verwittert, stark aufgelockert (sos)																																
0,7	–	5,5 m	Wechsel aus Sandstein, mittelbankig, rot und Siltstein, rot, blättrig, tonig, lateral ineinander übergehend (sos)																																
5,5	–	7,5 m	Sandstein, rot bis gelblich, kompakt, dickbankig, hohe Rohblockhöffigkeit (sos)																																
7,5	–	8,3 m	Sand-/Siltstein, dunkelrot, blättrig (sos)																																
8,3	–	8,8 m	Sandstein, rot bis gelblich, mittelbankig (sos)																																
8,8	–	11,8 m	Sand-/Siltstein, dunkelrot bis violett, blättrig, lagenweise mit Karbonatkonkretionen und einzelnen Sandsteinbänken (sos)																																
11,8	–	> 15,0 m	Sandstein, dunkelrot bis rotbraun, mittelbankig, schräggeschichtet, von geringmächtigen sandigen Schiefen unterbrochen, oben z. T. Karbonatkonkretionen (sos) – darunter teilweise geröllführende, kieselig gebundene Sandsteine der Kristallsandstein-Fm. –																																

**Boden:** (1) Vorkommen: Mittelgründige steinige Schluffböden über Sandsteinschutt und -zersatz (Braunerden und podsolige Braunerden). (2) Bewertung: Böden mit stark wechselnder Einzelfunktionsbewertung.

**Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse:** Laterale und vertikale Wechsel des Gesteins (Sand-, Silt- und Tonstein) und der Bankmächtigkeiten sind auf kurzer Distanz nachgewiesen und erschweren Prognosen über die Bauwürdigkeit von Gesteinspartien. Das lagenweise Auftreten von Tonsteinflasern, karbonatischen Linsen und Lagen sowie schwach karbonatisch gebundenen Sandsteinpartien mindert die Qualität einzelner Abschnitte. Aufgrund der nicht senkrecht aufeinander stehenden Kluftrichtungen bilden die Rohblöcke bereichsweise unregelmäßige Polyeder.

**Sonstiges:** Hinter der Maschinenfabrik Saacke im Südwesten des Vorkommens liegt der ehem. Stbr. nördlich Mäurach (RG 7018-322), in dem roter, dickbankiger, mittelkörniger, schwach verkieselter Sandstein der Kristallsandstein-Fm. in einer früher genutzten Mächtigkeit von etwa 8 m ansteht.

**Flächenabgrenzung:** Nordenwesten/Westen: Ausstreichen der unterlagernden, nicht nutzbaren, z. T. geröllführenden Kristallsandstein-Fm. am Südhang des tief eingeschnittenen Enztals. Süden: Tief eingeschnittenes Tal der Mäurachklinge, in der eine Störungszone vermutet wird. Osten: Durchschnittliche Abraummächtigkeit voraussichtlich größer 10 m und somit ungünstiges Abraum/Nutzschichtverhältnis.

**Erläuterung zur Bewertung:** Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und der Aufnahme des ehem. Stbr. südlich Eutingen (RG 7018-334) und einer Reihe weiterer kleinerer ehem. Werksteinbrüche (z. B. RG 7018-333 und -340) und erfolgt unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. 7018 Pforzheim-Nord (BRILL 1927).

**Zusammenfassung:** Das Vorkommen aus rotem, meist mittel- bis dickbankigen Sandstein der Plattensandstein-Fm. erreicht voraussichtlich eine durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit von etwa 5–12 m. Werksteinhöfliche Partien sind durch nicht nutzbare Partien unterbrochen. Voraussichtlich lassen sich Rohblöcke mit einer Kantenlänge von rund 1 m gewinnen. Lagenweise treten Karbonate und Tonsteinflasern auf, welche die Qualität des Materials mindern. Das Verhältnis von Abraum zu Nutzschicht erreicht max. 2 : 1. Wegen der möglichen schnellen lateralen und vertikalen Gesteinswechsel innerhalb des Vorkommens von dickbankigen zu plattigen Sandsteinen, z. T. im Wechsel mit Silt- und Tonsteinlagen, ist als Grundlage für eine mögliche Abbauplanung eine intensive Erkundung des Vorkommens erforderlich.

*Das Vorkommen reicht nur knapp bis ins Grundwasser, liegt aber vollständig in einem Wasserschutzgebiet. Aus hydrogeologischer Sicht ist ein Abbau voraussichtlich ausgeschlossen.*